

„Schön, dass mal so viel in Geislingen los ist“

Tradition Auf dem Geislinger Hock wird am Freitag und Samstag viel getanzt und gelacht. Musik und internationale Speisen locken Gäste an. *Von Ruben Wolff*

Das Schönste ist, dass man so viele nette Leute trifft“, sagt die Geislingerin Carola Henseler. Der Hock ist eben auch immer eine Begegnung mit der Vergangenheit, denn auf dem Geislinger Stadtfest treffen sich oft Menschen, die einander lange nicht mehr gesehen haben. Auch Carola Henseler mag es, früheren Schulfreunden über den Weg zu laufen und gut gelaunt über vergangene Tage zu reden. „Der Hock ist in Geislingen das Ereignis schlechthin“, sagt sie am Freitagabend kurz nach der offiziellen Eröffnung, bei der um 18 Uhr die traditionellen Böllerschüsse vom Lindele rönten, der Fanfarenzug der Geislinger Feuerwehr spielte und Oberbürgermeister Frank Dehmer mit einem gezielten Schlag das Fass angestochen hatte.

„Es sind weniger Gäste als am Freitag vor einem Jahr, sagen einige Standbetreiber.“

Bunte Lichter fluten am späten Abend die Fußgängerzone, Musik strömt oder dröhnt aus allen Ecken, teilweise überlappen sich unterschiedlichste Musikstile, so nah ist alles beisammen. Wer an den Ständen vorbeigeht, riecht Langos, Pizza, Rote Wurst oder Cevapcici. Und dann ist da noch diese Kälte, die immer unangenehmer wird und allmählich unter die Kleidung kriecht. Gefühlt sind es vielleicht auch deswegen weniger Menschen als im vergangenen Jahr, die sich am Freitagabend auf dem Hock vergnügen. Das vermutet Thorsten Uhlmann vom Motorradclub Faithful Souls, der Spanferkel und allerlei Getränke dort verkauft. Und dennoch: „Es gab auch schon schlechtere Freitage“, sagt er. Für Uhlmann und seine Mitstreiter ist der Hock „ein einigermaßen angenehmer Stress“, sagt er amüsiert.

Viel Musik, viele Gerichte

Wo es im vergangenen Jahr kaum ein Durchkommen in der Fußgängerzone gab, ist es dieses Mal anders. „Aus unserer Sicht waren es am Freitag im vergangenen Jahr mehr Besucher“, sagt Nikica Raguz, Vorstand bei Croatia Geislingen. Er kann das sogar verstehen: „Alles im Leben wird teurer.“ Familien, die etwas essen wollen, müssten immer tiefer in den Geldbeutel greifen, um alle satt zu bekommen. Und dennoch hebt Raguz auch viel Positives hervor, denn dass es weniger Besucher gebe, bedeute ja nicht, dass kei-



FOTOS: MARKUS SONTHEIMER

In Geislingen haben am Freitag die Stadtfesttage begonnen. Am Freitag und Samstag steht der Hock im Mittelpunkt, am Sonntag der Tag der Jugend und am Montag das Kinderfest.

ner mehr komme. Bei Croatia Geislingen kaufen die Festbesucher kroatische Spezialitäten, beliebt sind beispielsweise die Cevapcici mit Ajvar und Zwiebeln mit Fladenbrot.

Um die Grills stehen die Fußballer des Vereins genauso zusammen wie sie als Vereinsmitglieder zusammenstehen, um alljährlich beim Hock dabei zu sein. So will Raguz das auch sehen, der zudem verrät, worauf er sich am meisten freut: auf den Samstag. Dann gibt es am Stand kroatische Musik mit Ziehharmonika, Gitarre und Bass zu hören. Gefeierte wird allerdings schon am Freitag bis in die Nacht hinein, denn einige Besucher schrecken nicht einmal vor der Kälte zurück.

Einen Tag später ist es schon wieder sommerlicher – für Annika Riexinger und Steffi Daniel aus Gruibingen die perfekte Gelegenheit für einen Familienausflug. Sie besuchen zur Mittagszeit den Hock, freuen sich auf „Tanz und Musik mit den Kindern“, sagt Steffi Daniel. Sie peilen die Hauptbühne am Forellenbrunnen an, wo am Samstag fünf junge Ensembles der Musikschule spielen. Zu hören ist fetziger Jazz, Pop und Rock, einmal ist sogar ein Cover-

song der Metalband Metallica zu hören. Laute Riffgewitter hört man aber nicht, vielmehr erfüllen die sanften Klänge von „Nothing Else Matters“ die Fußgängerzone vor der Hauptbühne.

Ganz in der Nähe grillt die Geislinger Feuerwehr und freut sich über die „netten Gespräche mit den Gästen“, sagt der stellvertretende Kommandant Andreas Baumholzer. Die Feuerwehr arbeitete am Freitag in drei Schichten, am Samstag in vier. „Das ist schon ein ziemlicher Kraftakt, wir sind schließlich auch mit unserem Fanfarenzug eingebunden, aber es macht Spaß“, sagt Baumholzer. Der Hock bietet der Wehr auch Gelegenheit sich zu zeigen „und es bleibt ein bisschen was hängen“, sagt Baumholzer und meint damit die Einnahmen.

Seit dem vergangenen Jahr hat der Verein Croatia Geislingen einen neuen Nachbarn: Dort steht ein Foodtruck, der Hamburger verkauft. Karl-Heinz Kreutle steht in seinem Wagen und belegt die Brötchen. Zur Auswahl gibt es viele Burger, doch für Vegetarier eignet sich lediglich einer: die Green Bomb mit Tomate und Mozzarella. Warum ist das so? „Das ist nur ein Randprodukt. 95 Prozent wollen die Burger mit

Fleisch“, sagt Kreutle. Vegetarier seien zurückhaltend, obwohl er nicht nur auf den vegetarischen Belag achte, sondern auch darauf, auf unterschiedlichen Grillplatten zu braten. Insgesamt ist er aber sehr zufrieden mit dem Interesse der Geislinger an seinem Roadshack-Truck. Der Verkauf sei bereits am Freitag besser gelaufen als im Jahr zuvor, sagt er am Samstagnachmittag.

„Speisen aus aller Welt, doch so manch ein Gast hätte gerne mehr deutsche Küche.“

Apropos Essen: Hans-Friedrich Kumpf vom Hockverein hatte der GZ am Freitag berichtet, dass es dieses Jahr 39 Aussteller und Anbieter gebe, so viele wie noch nie. Doch etwas scheint zumindest in der Auswahl der Gerichte zu kurz zu kommen: „Es gibt viel zu wenig deutsche Küche auf dem Hock“, sagt der Geislinger Uwe Ziegler. Ein Kritikpunkt, den die GZ am Samstag häufiger von Festbesuchern hört. Doch trotz der wohl unterrepräsentierten deutschen Küche fühlt sich Ziegler wohl. „Der Hock ist Tradition“, sagt er. Und es sei einfach schön, wenn in Geislingen mal so viel los sei, sagt er.

Seiten 14, 15

Geislinger Zeitung
„Geislingen und Kreis“
24.07.2023